

Anwesend:

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussvorsitzender Marvin Hager
Stellv. Ausschussvorsitzende Christina Heide

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussmitglied Thomas Suberg

Mitglied Gruppe WIN@WBV, Berner, FDP, FW

Vertreter Michael Kiese Wetter
Ausschussmitglied Dr. Uwe Weithöner

Mitglied Gruppe "Die BUNTEN"

Vertreter Andreas Tönjes

Mitglied Gruppe "GRÜNE und GfW"

Ausschussmitglied Walther Schäfer

Protokollführerin

Jugendamt Blanca Homma

Dezernenten

Dezernent Armin Schönfelder

Elternvertreterin

beratendes Mitglied Doris Voges

Freie Jugendhilfe

Stimmberechtigter Sachverständiger Andreas Koût
Stimmberechtigte Sachverständige Ilona Margowski-Möhlmann
Stimmberechtigter Sachverständiger Klaus Puschmann
Stimmberechtigter Sachverständiger Rüdiger Schaarschmidt
beratendes Mitglied Dr. Eva Maria Haarmann
beratendes Mitglied Jasmin Meiners

Gleichstellungsbeauftragte

beratendes Mitglied Nicole Biela

Jugendamt

Jugendamt Andreas Leonhardt

Jugendparlament

beratendes Mitglied Elisabeth Witt

Leiter des Jugendamtes

beratendes Mitglied (kraft Amtes) Jörg Ratzmann

Röm.-kath. Kirche

beratendes Mitglied Andreas Bolten

Stadtjugendpfleger

beratendes Mitglied Jan Gerjets

Vertreterin der Interessen ausländischer Kinder u. Jugendlicher

beratendes Mitglied Hildegard Biermann

Es fehlte entschuldigt

Ausschussmitglied Manuel Baruschke

Ausschussmitglied Heidi Bosse

Ausschussmitglied Darwin Reinhard

Ausschussmitglied Petra Stomberg

Grundmandat Thorsten Moriß

Stimmberechtigter Sachverständiger Rainer Lauermann

Stimmberechtigter Sachverständiger Alexander Witton

beratendes Mitglied Janine Caspers

beratendes Mitglied Claudia Lehnort

beratendes Mitglied Ulrike Luhmann

beratendes Mitglied Inga Schollenberger

beratendes Mitglied Gabriele Willich

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Vorstellung der Präventionsangebote

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Hager eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Die Zustimmung zur Tagesordnung erfolgt einstimmig.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

3 Vorstellung der Präventionsangebote

Nach einer kurzen Einführung zum Präventionsbegriff gibt Herr Ratzmann einen Überblick über die Präventionsangebote und -strukturen in der wilhelmshavener Jugendhilfe. Dazu gehöre eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern, beispielsweise den Familienzentren, die ja bereits in der Novembersitzung des Jugendhilfeausschusses thematisiert wurden.

Weiterhin sei der VKP ein wichtiger Kooperationspartner, wenn es um Prävention gehe. Frau Battermann stellt exemplarisch anhand der anliegenden Präsentation vier Präventionsprojekte vor, die aktuell durchgeführt werden und betont die Schwierigkeit der Wirkungsevaluation bei Präventionsangeboten. Im Zuge der Jugendarbeit gebe es zahlreiche weitere Kooperationspartner, die Herr Gerjets vorstellt. Hierzu zählen Verbände, Vereine aber auch freie Jugendhilfeträger, die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit anbieten. Herr Leonhardt ergänzt, dass auch die soziale Gruppenarbeit im Zuge der sogenannten „SOS-Gruppen“ ein sehr intensives und einzelfallorientiertes Präventionsangebot darstellen.

Weiterhin, so erklärt Herr Ratzmann, seien zahlreiche eigene Angebote des Jugendamts präventiv. Dazu gehören beispielsweise die Frühen Hilfen, die bereits in vergangenen Ausschusssitzungen thematisiert worden seien. Neben Angeboten für Adressaten bieten sie auch Fortbildungen und Informationsmaterial für Fachkräfte.

Für Grundschulen, so Herr Leonhardt, biete das Jugendamt den wichtigen präventiven Baustein der Schulsozialarbeit, der Sachbearbeitung Schulabsentismus sowie der Beratungsstelle „Systemische Unterstützung für Schulische Integration“. Über Projekte des Fachdiensts, beispielsweise Ferienfreizeiten und Klassenassistenzen, sei der Ausschuss in der Vergangenheit unterrichtet worden.

Angebote für Jugendliche seien in der Abteilung Jugendpflege unter Leitung von Herrn Gerjets zusammengefasst. Herr Gerjets erklärt, dass hierzu neben Streetwork und Freizeitzentren auch der gesetzliche und erzieherische Jugendschutz sowie das Pro-Aktiv-Center zählen. Das Projekt „Übergangswohnen für junge Volljährige“ werde von den Streetworkern in Zusammenarbeit mit einem freien Jugendhilfeträger umgesetzt.

Herr Leonhardt und Herr Ratzmann erwähnen weiterhin das Beratungszentrum und den Jugendsozialdienst, deren Angebote sich im Sinne der Sekundär- bzw. Tertiärprävention vorrangig an Familien richten, die bereits Unterstützungsbedarf haben, um auch hier präventiv daran zu arbeiten, (weitere) Interventionsbedarfe zu verhindern oder verringern.

Zuletzt seien die Sozialraumgremien gemäß der Prämisse „vom Fall zum Feld“ Bindeglied der Präventionsangebote, denn in den Gremien kommen Fachkräfte aus Jugendamt, Familienzentren und Jugendhilfeträgern zusammen, um weitere Bedarfe zu eruieren und daraus Angebote zu entwickeln.

Herr Ratzmann schlussfolgert, dass es in Wilhelmshaven eine breite Palette von Präventionsangeboten gebe und äußert die Sorge, dass diese aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen wieder in den Fokus geraten, wenn es um finanzielle Kürzungen gehe. Er plädiert daher für die Sicherung der vorhandenen Angebote und formuliert die Idee eines integrierten Präventionskonzepts, um aus den Einzelangeboten einen Kurs zu entwickeln.

Herr Koût lobt die breite Palette an Präventionsangeboten und nimmt Bezug auf den in der vergangenen Sitzung diskutierten Beschlussvorschlag der SPD: Es gehe nicht um Kritik, sondern um einen Maßnahmenkatalog oder eine Schärfung der Angebote hinsichtlich der Bedarfe. Er äußert weiterhin Bedenken hinsichtlich des rückläufigen ehrenamtlichen Engagements in der Bevölkerung, da dies für zahlreiche Angebote wegweisend sei.

Herr Dr. Weithöner stimmt zu, dass die Angebotspalette breit sei, fordert jedoch für die kommenden Sitzungen eine analytische Auswertung der Angebote, die auch Zahlen enthalte. So beispielsweise Statistiken zur Jugendarbeitslosigkeit oder Jugendkriminalität, wobei es ihm dabei insbesondere um Typologien gehe, damit hieraus Handlungsstrategien geschlussfolgert werden können. Herr Ratzmann bekräftigt, dass die Zahlen in den folgenden Sitzungen gerne geliefert werden können.

Herr Puschmann unterstreicht die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Familienzentren, gibt dabei jedoch zu bedenken, dass die finanzielle Ausstattung der Familienzentren unzureichend sei und allein im Familienzentrum Nord für das vergangene Jahr ein Minus von etwa 70.000 € zu verzeichnen sei. Er appelliert, die knappe finanzielle Lage nicht auf den Rücken der Träger auszutragen.

Herr Schaarschmidt kritisiert, dass der der Präsentation zugrunde gelegte Präventionsbegriff zu undifferenziert sei.

Herr Schönfelder erinnert daran, dass die Herausforderung nicht neu seien und bereits im Rahmen einer Sozialanalyse 2011/2012 bearbeitet und 2017 erneut thematisiert worden seien. Er betont auch eine subjektiv wahrgenommene Beteiligung migrantischer Milieus an den Herausforderungen rund um die Nordseepassage. Das Problem sei jedoch sehr komplex und nicht auf die Jugend

beschränkt, daher verweist er auf den am Folgetag stattfindenden Termin zum Maßnahmenpaket „Angsträume reduzieren – Integration fördern“.

Herr Gerjets erklärt hinsichtlich des aktuellen Planungsstands zur Seipelhalle, dass die Vorlage nun bei der Politik liege und das Jugendparlament auf eine Weiterbehandlung im Rat warte. Herr Hager merkt das Thema für die kommende Jugendhilfeausschusssitzung vor.

Parallel zur den Inhalten diskutieren Herr Schaarschmidt, Herr Weithöner, Herr Koût und Herr Hager über die Einhaltung der in der Geschäftsordnung des Rats vorgesehenen Redezeitbegrenzung von fünf Minuten, um ein Thema einzubringen, und drei Minuten für Redebeiträge. Herr Hager erklärt, dass die Einhaltung umgesetzt werden könne, er allerdings vorerst dafür plädieren möchte, dass alle Wortmeldungen kurz gehalten werden.

Ende der Sitzung 16:45 Uhr

Gez.

Schönfelder
Erster Stadtrat

gez.

Hager
Vorsitzender

gez.

Homma
Protokollführerin